

Mittwoch, 21. Februar 2024, Offenbach-Post / Seligenstadt/Hainburg/Mainhausen

Atomstrom aus den Nachbarländern

Caroline Bosbach kritisiert „Ampel“ / Lortz für Spahn als CDU-Bürgermeisterkandidat





Stimme der jungen Generation: Gastrednerin Caroline Bosbach und Hainburgs CDU-Chef Jürgen Harrer. Foto: hoh

Hainburg – Zum alljährlichen Bürgerempfang hatte die CDU Hainburg Caroline Bosbach, die Bundesvorsitzende des „Jungen Wirtschaftsrats“ und älteste Tochter des ehemaligen CDU-Bundestagsabgeordneten Wolfgang Bosbach, eingeladen. Und sie redete „Klartext“, so auch das Motto ihres Vortrags. Mehr als 250 Gäste kamen in die Kreuzburg-halle, um zu hören wie die gebürtige Rheinländerin die politischen Geschehnisse in Deutschland einordnete. Natürlich kam die „Ampelpolitik“ der Bundesregierung dabei gar nicht gut weg.

Davor gab der Hainburger CDU-Vorsitzende Jürgen Harrer einen Überblick über die politischen Geschehnisse, den aktuellen Hainburger Haushalt und Erfolge der CDU-Mehrheit in der Gemeindevertretung. So investiere die Gemeinde jährlich 5,5 Millionen Euro in die Betreuung der Kinder in Kindertagesstätten und Grundschulen. Demnach finden 700 Kinder in den Kitas und 350 Kinder in der Grundschulbetreuung „sehr gute Verhältnisse vor“, resümierte Harrer.

Weiter investiere die Gemeinde Hainburg konsequent in Brandschutz und Rettungsdienste und forcieren die Anstrengungen beim Klima- und Umweltschutz. Lob gab es für Bürgermeister Alexander Böhn und den Ersten Beigeordneten Christian Spahn für eine grundsätzliche Haushaltsführung. „Unsere Haushalte kommen aktuell ohne Schulden aus, wir bauen Altschulden ab, sind im kommunalen Haushalt nahezu schuldenfrei und investieren in die richtigen Projekte.“

Zuvor hatte der Chor des Gesangsvereins Germania Hainstadt unter der Leitung von Thomas Gabriel den Bürgerempfang mit mehreren Liedern eröffnet. Caroline Bosbach, die mit zwei jüngeren Schwestern aufwuchs und im Bergischen lebt, war, wie sie verriet, viele Jahre in Hessen (Wiesbaden, Frankfurt und Rheingau) zu Hause, vermisst den Äpfelwoi und auch die schöne Zeit am Kahler See.

„2023 war ein spannendes und turbulentes Jahr, das mit dem Ausstieg aus der Kernkraft startete, aber nicht das Ende deren Nutzung bedeutete. Denn nun beziehen wir auch Kernenergiestrom aus unseren Nachbarländern“, eröffnete sie ihre Kritik an der Bundesregierung. „Dann kamen das Heizungsgesetz und das Gesetz zur Cannabislegalisierung. Das Geschlecht darf ich mir nun aussuchen, die Heizung aber nicht. Dabei wäre es doch besser Minister Habeck auszutauschen als unsere Heizungen.“

Bosbach äußerte viel Verständnis für die Bauernproteste und sagte: „Bisher gab es in Deutschland noch keine Regierung, die so viel an der Mehrheitsmeinung des Volkes vorbeiregierte.“

Sie sprach sich für „mehr Netto vom Brutto“ und gegen eine Mindestloohnerhöhung auf 15 Euro aus. Auch müsse man mehr über die Lehrpläne für die Bildung unserer Kinder reden als über gendergerechte Toiletten in den Schulen, so die Rheinländerin als „Stimme der jungen Generation“.

Zum Dank für ihren 30-minütigen Auftritt erhielt „Hessen-Liebhaberin“ Caroline Bosbach einen Präsentkorb mit regionalen Produkten, ehe Landtagsvizepräsident Frank Lortz (Seligenstadt) in seinem Grußwort aktuelle Hainburger Personalien ansprach: „Wenn Alexander Böhn tatsächlich die Nachfolge als Kreisbeigeordneter im Kreishaus in Dietzenbach antritt, steht mit Christian Spahn sicherlich ein Top-Bürgermeisterkandidat zur Verfügung.“ hoh